

Konzept AWO Schulkinderhaus Bovenden





Inhaltsverzeichnis:

1. Trägerschaft und Grundsätze

2. Rechtliche Grundlagen

3. Allgemeines

3.1 Gruppen

3.2 Personal

3.3 Öffnungs- und Schließzeiten

3.4 Aufnahmeverfahren

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

4.2 Kinderrechte

4.3 Partizipation

4.4 Der situationsorientierte Ansatz

4.5 Lernbereiche und Erfahrungsfelder

4.6 Freispiel

4.7 Das sexualpädagogische Konzept

5. Eingewöhnung

6. Übergang zur weiterführenden Schule

7. Tagesablauf

7.1 Tabellarischer Tagesablauf

7.2 Mahlzeiten

7.3 Hausaufgaben

8. Team

9. Räumlichkeiten

10. Zusammenarbeit

10.1 Zusammenarbeit mit Eltern

10.2 Zusammenarbeit mit Dritten

11. Qualitätsmanagement

12. Sicherheitskonzept

Anhang: Sexualpädagogisches Konzept



1. Trägerschaft und Grundsätze

Die Arbeiterwohlfahrt gehört zu den sechs Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Sie verfolgt in ihren Kitas das Ziel, Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und mit ihren Einrichtungen ein Familien unterstützendes Angebot zu unterbreiten. Die Kitas der AWO stehen für alle Kinder der verschiedenen gesellschaftlichen, konfessionellen und nationalen Gruppen offen. Sie bilden somit ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernumfeld. Zu den Hauptaufgaben gehören die kindgerechte Umsetzung der Grundwerte der AWO - Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Die AWO Göttingen gGmbH ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII.

Die AWO-Kindertagesstätten verstehen sich als familienergänzende Einrichtung, in der Kinder ab dem 6. Lebensmonat bis zum 12. Lebensjahr betreut werden. In unseren Einrichtungen achten wir auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppen. Die AWO-Kindertagesstätten sind Lebens- und Begegnungsräume für Kinder, Jugendliche, Eltern, Familien und Besucher.

Wir verstehen unsere Arbeit als partnerschaftliche Ergänzung zur familiären Erziehung. Wichtig ist uns daher, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte im regelmäßigen Austausch miteinander sind.

2. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Kindertagesstätten beruhen auf dem Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KitaG) vom 07. Februar 2002, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und dem SGB VIII.

Eine Betriebserlaubnis nach dem KitaG liegt vor. Die pädagogische Arbeit im Haus für Kinder basiert auf der Grundlage des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums.

3. Allgemeines

Der Hort des AWO Schulkinderhaus ist ein kostenpflichtiges, außerschulisches Angebot, welches im Anschluss an die verlässliche Ganztagsgrundschule in Bovenden stattfindet. Die Einrichtung wurde im Jahr 1993 eröffnet und befindet sich in eigenen Räumen des Schulgebäudes, im Südring 25. Parkmöglichkeiten sind im Südring, parallel zur Sportanlage gegeben. Außerdem erreicht man uns auch mit der Buslinie 62, Haltestelle Wurzelbruchweg.

3.1. **Gruppen**

Unser altersgemischter Hort bietet in zwei Gruppen Platz für bis zu 40 Kinder im Alter von fünf bis zum vollendetem 11. Lebensjahr. Wir betreuen die Kinder in fünf unterschiedlichen funktional gestalteten Räumen und auf einem großen Außengelände, das den Schulhof einschließt. Während der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit, sich in den Gruppen frei zu durchmischen.

3.2. **Personal**

Im AWO Schulkinderhaus sind fünf pädagogische Fachkräfte beschäftigt. In jeder Gruppe arbeiten zwei Kolleg*innen. Somit erfüllen wir den Personalschlüssel von 1:10 gemäß KitaG. Unser Team wird zudem durch eine feste pädagogische Vertretungskraft, wenn möglich einem/einer FSJler*in, Praktikanten und einer Küchenkraft unterstützt.



Der Personal- bzw. Erzieher-Kind-Schlüssel ist neben der Gruppengröße und der Qualifikation des pädagogischen Fachpersonals ein zentrales Merkmal für die Strukturqualität unserer Einrichtung.

3.3. Öffnungs- und Schließzeiten

Unser AWO Hort ist geöffnet:

an **Schultagen**

Montag bis Freitag von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr

an **Ferientagen**

Montag bis Freitag von 07:45 Uhr bis 16:45 Uhr

Schließzeiten:

Das AWO - Schulkinderhaus ist während der Sommerferien drei Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

An drei Teamtagen, an denen die Fachkräfte an Teamqualifizierungen oder Fortbildungen teilnehmen, findet ebenfalls keine Betreuung statt. Über die Schließzeiten werden die Eltern zu Beginn eines Schuljahres zeitnah informiert. Das AWO Schulkinderhaus stimmt sich dabei mit den anderen Kindertageseinrichtungen des Flecken Bovenden ab, um eine familienfreundliche Urlaubsplanung zu gewährleisten.

3.4. Aufnahmeverfahren

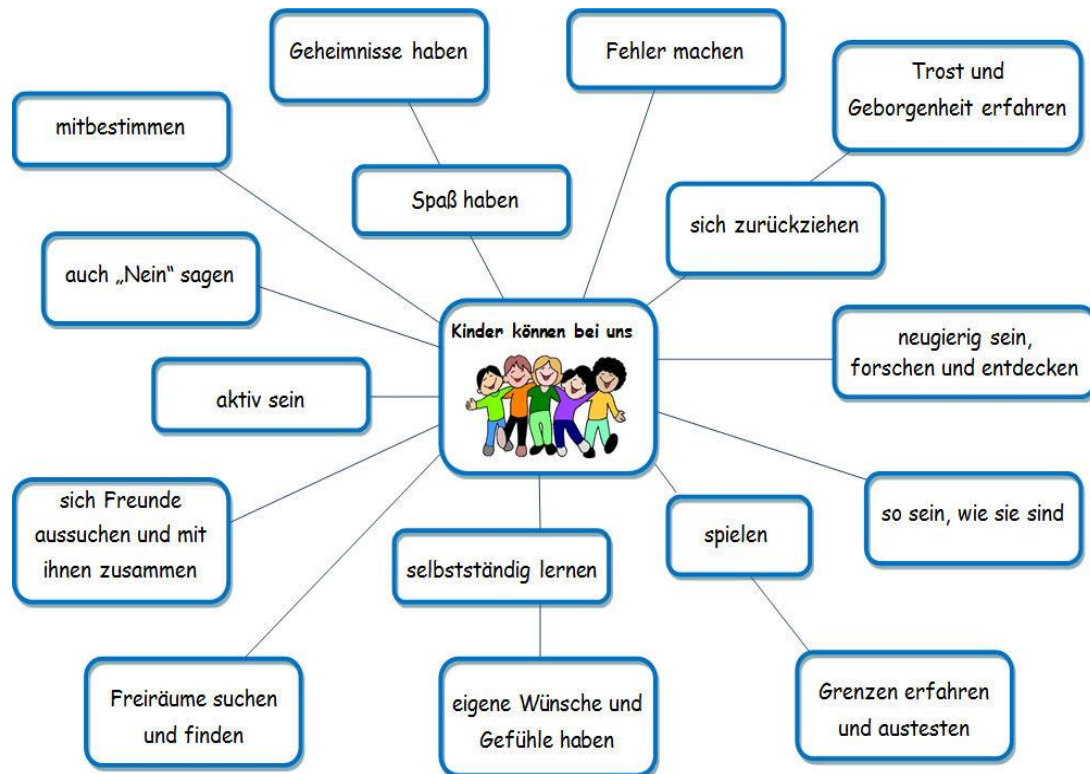
Für das Aufnahmeverfahren nutzt der Flecken Bovenden und das AWO Schulkinderhaus das Portal „Little Bird“. Hierzu müssen sich die potenziellen Eltern online anmelden und ihre Anfragen stellen. Bei Interesse an einem Platz im AWO Hort können Eltern ihre Kinder bereits 36 Monate vorher bei „Little Bird“ online anmelden. Die weiteren Anmeldeabläufe wie Bestätigung der Anmeldung, Reservierungen, Zu- oder Absagen werden ebenfalls online über dieses Verfahren abgewickelt.

Da alle Kindertagesstätten im Flecken Bovenden dieses Portal nutzen, kann der Flecken Bovenden auf benötigte Plätze und Bedürfnisse der Eltern eingehen.

Ab Mitte Mai werden die Plätze für das neue Schuljahr vergeben. Dabei werden soziale Kriterien des Kindes sowie individuelle-familiäre Hintergründe (Alleinerziehend, Berufstätigkeit der Eltern, Geschwisterkinder, Anmeldedatum, pädagogische Gruppenstruktur) berücksichtigt und geben den Ausschlag für eine mögliche Zusage.

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind



Unser Bild vom Kind ist geprägt durch das AWO Leitbild, welches Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung fördert. Den Kindern wird ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes- und soziales Lernumfeld geboten, in dem sie die Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit erfahren können. Unsere Einrichtung versteht sich als partnerschaftliche Ergänzung zur Familienerziehung.

4.2 Kinderrechte

Kinder haben Bedürfnisse, Interessen und Wünsche, die besonders schützenswert und förderwürdig sind. Das bedeutet, dass Kinder ihre Rechte kennen lernen und sich dafür einsetzen sollen. Wir stärken sie in unserer pädagogischen Arbeit darin, aufzupassen, dass ihnen kein Unrecht geschieht. Für unseren gemeinsamen Alltag im AWO Schulkinderhaus ist es wichtig, dass die Kinder ihre Rechte kennen, ihre Rechte leben können und an der Verwirklichung ihrer Rechte beteiligt sind. Kinder, die von klein auf erfahren, dass ihre Würde geachtet wird, lernen zugleich die Rechte anderer zu respektieren und sich dafür stark zu machen.

Im AWO Schulkinderhaus wird hierzu eine monatliche Kinderkonferenz abgehalten und ein jährlich wechselnder Kinderbeirat gewählt. Diese Wahl wird von allen Kindern die unseren Hort besuchen durchgeführt. Jedes Kind ab Klasse 2 kann sich wählen lassen, insgesamt gibt es vier Kindersprecher. Unsere Kindersprecher*innen sind Ansprechpartner für alle Kinder, sie sammeln Themen und bereiten die Kinderkonferenz mit einer pädagogischen Fachkraft vor. Kinderkonferenzen zeigen den Kindern, wie wichtig ihr Urteil und ihre Meinung ist. Sie werden im höchsten Maße ernst genommen. So wird sowohl das Selbstbewusstsein, die Selbstverwirklichung, als auch ihre demokratische Erziehung bestmöglich unterstützt. Die Kinderkonferenz findet immer am



ersten Freitag im Monat statt und dauert ungefähr 30 Minuten. Alle anwesenden Kinder und pädagogischen Mitarbeiter*innen treffen sich dazu im Musikraum der Schule.

Die Moderation der Kinderkonferenz erfolgt durch eine pädagogische Fachkraft und einem wechselnden Kindersprecher aus dem aktuellen Kinderbeirat.

Alle Themen werden von dem aktuellen Kindersprecher vorgestellt und ggf. an die entsprechende pädagogische Fachkraft abgegeben. Besprochen werden zum Beispiel neue Regeln, Änderungen im Tagesablauf/ der Planung und jahresbezogene Aktivitäten, zudem ist Platz für Wünsche und Probleme der Kinder. Sind alle Themen besprochen, fertigt der Kindersprecher ein Protokoll an. Dieses Protokoll können alle Kinder einsehen, um die besprochenen Themen und Absprachen noch einmal nachlesen zu können.

In der wöchentlichen Dienstbesprechung der pädagogischen Fachkräfte ist die Kinderkonferenz ein fester Tagesordnungspunkt.

4.3 Partizipation

Partizipation von Kindern im Grundschulalter bedeutet die Miteinbeziehung und die Mitgestaltung in die für sie relevanten Alltagsentscheidungen.

Wir geben unseren Hortkindern den Freiraum und bringen Ihnen unser Vertrauen entgegen, um eigenständige Entscheidungen, die sich auf ihren Tagesablauf im AWO Schulkinderhaus beziehen, treffen zu können.

So können sie nach Absprache zum Spielen alleine auf den Schulhof, in den Bauwagen oder in die verschiedenen Funktionsräume gehen. Zudem bekommen sie die Möglichkeit, Anregungen bezüglich der Mittagsverpflegung oder der Snackpause zu geben und Wünsche für die Ferienplanung einzureichen. Hierfür stehen ihnen die Kinderkonferenz und eine vom Kindersprecher angefertigte Wunschliste zur Verfügung. Dadurch tragen sie Verantwortung für ihr Tun und nehmen auch Konsequenzen ihrer Entscheidungen in Kauf.

Unserer Hortkinder werden dahingehend gefördert, dass Entscheidungen, die sie selbst und andere innerhalb unserer Einrichtung treffen, nicht von Einzelnen ausgehen, sondern ein gemeinsamer und demokratischer Weg gefunden werden muss. Die Kinder setzen sich so zwangsläufig mit anderen Meinungen, Erfahrungen und Wünschen auseinander, führen ggf. einen Perspektivwechsel durch, um dann gemeinsam mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften zu einer Lösung oder zu einem Kompromiss zu gelangen.

4.4 Der situationsorientierte Ansatz

Die Aufgaben des Hortes, laut den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben für Kindertagesstätten, umfassen Betreuung, Bildung und Erziehung. Es soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden (§22 SGB VIII Grundsätze der Förderung).

Die didaktische Umsetzung dieses Auftrages beruht in unserer Einrichtung auf dem situativen Ansatz. Er liegt darin begründet, dass wir von den aktuellen Lebensbedingungen der Kinder, ihrer familiären Situation und ihrem Umfeld ausgehen. Der situative Ansatz greift folglich Themen auf, mit denen sich die Kinder aktuell von sich aus beschäftigen. Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung nehmen diese Impulse auf und bieten den Kindern eine Erkundung und Vertiefung der Thematik an. Die Kinder werden dadurch mithilfe von verschiedenen Materialien und thematischen Input auf ihrem Weg der Entdeckung begleitet, jedoch nicht gelenkt. Kinder lernen am ehesten und ausdauerndsten wenn sie Themen bearbeiten, die sie von sich aus beschäftigen und nicht von außen vorgegeben werden. So entdeckt und erforscht das Kind auf ganz



natürliche und freie Weise seinen Lebensraum und sein Umfeld. Grundlagen dafür bilden Freiräume sowie die kindliche Neugier.

Freiräume sind hierbei im Sinne von verschiedenen zur freien Verfügung stehenden Räumen und Materialien zu verstehen. In unserer Einrichtung werden den Kindern mehrere Räume zur thematischen Nutzung geboten. So kann kreativ mit Papier und Stoffen gearbeitet werden, aber auch handwerklich mit Naturmaterialien und Werkzeugen. In der Küche kann gekocht, gebacken und experimentiert werden und in anderen Räumen bieten Spiegel, Verkleidungsutensilien und Musikboxen künstlerische Freiheiten. Auf den Bauflächen kann motorisch gearbeitet werden.

Mit all diesen Möglichkeiten und Materialien kann jedes Kind, beruhend auf seine ganz individuelle Weise, seiner natürlichen kindlichen Neugier nachgehen. Durch unterschiedliche Entwicklungsanreize durch die pädagogischen Fachkräfte werden so auf exemplarische und verdichtete Weise Kinder auf ihren Weg begleitet, sich selbst und ihre Umwelt zu erfassen.

Die Umsetzung der pädagogischen Zielsetzungen anhand des situativen Ansatzes sieht dann so aus, dass sich ein bestimmtes Interesse oder Bedürfnis bei den Kindern herauskristallisiert, welches zu einer bestimmten Aktivität oder zu einem Projekt führt. Reden die Kinder bspw. verstärkt über ihre Haustiere kann dazu gemalt, geschrieben, gelesen oder sogar ein Haustier mitgebracht werden.

Die praktische Umsetzung und das Ziel werden dabei von den Kindern mitbestimmt und mitgestaltet.

4.5 Lernbereiche und Erfahrungsfelder

Das AWO Schulkinderhaus arbeitet nach dem Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan, wobei die Schwerpunkte bei uns an das Alter der Grundschulkinder angepasst sind. Die Förderung der Selbstständig- und Handlungsfähigkeit, des sozialen Umgangs miteinander und eine aktive Freizeitgestaltung sind hierbei wesentliche Bausteine.

Förderung der Selbstständig- und Handlungsfähigkeit

Kinder im Grundschulalter machen bedeutende Schritte in Bezug auf die Selbstständigkeit. Sie lernen sich selbst zu organisieren, ihre Materialien beisammen zu halten, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Aufgaben selbstständig zu erarbeiten.

Im AWO Schulkinderhaus wird dieser Prozess unterstützt und gefördert. Die Kinder lernen bei uns die Regeln einer Gemeinschaft kennen und entwickeln eigene Kompetenzen durch das Treffen selbstständiger Entscheidungen und deren Umsetzung in konkrete Handlungen. Dies findet sich wieder

- im wertschätzenden Umgang miteinander
- im nachhaltigen und umsichtigen Umgang mit verschiedenen Rohstoffen, Nahrungsmitteln und mit Spielgegenständen
- durch Übernahme von eigener Verantwortung für bestimmte Aufgaben innerhalb der Einrichtung
- durch die Auswahl der Gestaltung des Freispiels. Hier können auch außerhalb des Hortes in Kleingruppen von drei Kindern Angebote mit Einwilligung der Eltern wahrgenommen werden, zum Beispiel: Besuche der Bücherei, der Eisdielen oder des Sportplatzes.

Anregung und Unterstützung sozialer Prozesse



Die Zeit der Grundschule ist für die Kinder geprägt von einem sozialen Miteinander. Im Klassengefüge, auf dem Schulhof, den Fluren und auch in den Gruppen im AWO Schulkinderhaus sind die sozialen Kompetenzen der Kinder im Umgang mit Anderen gefragt. Eine gewaltfreie Kommunikation, der Umgang mit den eigenen Gefühlen, sowie den Gefühlswelten anderer, das Aufbauen und Erhalten von Freundschaften und nicht zuletzt das Einfügen in Gruppenkonstellationen üben die Kinder täglich.

Das AWO Schulkinderhaus unterstützt die Kinder beim Erlernen dieser sozialen Kompetenzen. Die pädagogischen Fachkräfte leben den Kindern eine gewaltfreie Kommunikation vor, es werden gemeinsam Regeln für den Umgang miteinander besprochen und eingefordert, zudem werden die Kinder demokratisch in Entscheidungsprozesse einbezogen. So lernen sie z.B. über die Kinderkonferenz, Verantwortung für die Gruppe als auch für ihre eigenen Entscheidungen zu übernehmen (siehe Kinderrechte).

In Konfliktsituationen werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften bei Bedarf begleitet, um das gegenseitige Aussprechen lassen und Wahrnehmen zu unterstützen und gemeinsam zu einer Lösung zu kommen. Toleranz und Hilfsbereitschaft wird vorgelebt und von den Kindern eingefordert.

Aktive Freizeitgestaltung

Durch eine aktive Freizeitgestaltung werden Anregungen für Kreativität, Bewegung und lebenspraktische Bereiche geschaffen. Darunter fallen auch die Förderung der Fein- und Grobmotorik, der eigenen Fantasie und Freiraum zum Ausleben der eigenen individuellen Interessen.

Zusammen mit den pädagogischen Fachkräften entwickeln die Kinder Projekte für gemeinsame Aktivitäten, bringen eigene Ideen in die Freizeitplanung ein und nehmen bei Interesse an Spiel- und Bastelangeboten teil. Sie werden dabei sorgsam auch an für uns wichtige Themen wie Nachhaltigkeit im Alltag und Umweltschutz herangeführt.

4.6 Freispiel

Der Alltag der Schulkinder ist gezeichnet durch eine stark durchgeplante Tagesstruktur. Dadurch bekommt das Freispiel am Nachmittag des AWO Schulkinderhauses eine besondere Bedeutung. Die Kinder können in dieser Phase des Tages eigenständig entscheiden, wie, was und mit wem sie spielen möchten.

Kinder nehmen die Welt vor allen Dingen über ihre Sinne, ihren Körper und ihre Tätigkeiten wahr. Sie lernen Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen. Spiel bedeutet dabei auch immer üben und lernen. Somit werden in der Zeit des Freispiels vor allem Kompetenzen in den Bereichen Sozialverhalten, Konfliktfähigkeit, Eigenverantwortung, Rücksichtnahme, Frustrationstoleranz und Selbstbestimmung erlernt und geübt. Zudem entwickeln sich dabei Sprache, Grob-/Feinmotorik und Kreativität.

Die Betreuer begleiten das Freispiel durch ihre Präsenz, achten auf die Durchsetzung der Regeln, geben Impulse zu Spielinhalten und Hilfestellungen in Konfliktsituationen.

4.7 Das sexualpädagogische Konzept

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Mit Beginn des Grundschulalters wird der eigene Körper, das Selbstkonzept und das Selbstbild von den Kindern ganz anders wahrgenommen als in der Zeit von 0-6 Jahren. Das sexualpädagogische Konzept des AWO Schulkinderhauses, welches sich



ausführlich mit der Haltung, dem Umgang und den Regeln beschäftigt, findet sich im Anhang.

5. Eingewöhnung

Die Betreuungsverträge beginnen in der Regel zum neuen Schuljahr, jeweils zum 01. August des Jahres. Vor den Sommerferien laden wir alle neuen Kinder zu einem „Kennen-Lern-Nachmittag“ ein, bei dem sie alles über die Gruppen, das Personal, die Räume und die Abläufe im AWO Schulkinderhaus erfahren.

Nach den Ferien nehmen die neuen Erstklässler, auch wenn sie dann noch nicht in die Schule gehen, an unserem Ferienprogramm zur Eingewöhnung teil. Dieses ermöglicht ihnen, sich in Ruhe - ohne die zusätzlichen neuen Einflüsse des Schulalltages - mit allen Kindern, den Betreuern und Abläufen im Hortalltag vertraut zu machen.

Nachrückende Kinder, die nicht zum Schuljahresbeginn anfangen können oder Kinder höherer Klassenstufen, die bspw. durch Umzug nach Bovenden in den Hort kommen, werden sowohl durch die pädagogischen Fachkräfte als auch durch eine/einen „Kinderpaten“ begleitet.

Für die neuen „Hort – Eltern“ gibt es zudem noch ein Hort ABC, in dem die wichtigsten Fragen beantwortet werden.

6. Übergang zur weiterführenden Schule

Mit den Kindern, die uns nach der vierten Klasse verlassen, feiern wir am Ende des Schuljahres ihren Abschied.

Dazu wird eine ganz besondere Überraschung bspw. ein großer Ausflug geplant.

Auf Wünsche und Anregungen der Kinder gehen wir dabei ein. Die Abschiedsaktion wird ausschließlich mit den Abgängern gefeiert, so dass sie einen eigenen, besonderen Rahmen und entsprechende Aufmerksamkeit dafür bekommen.

Die Kinder erhalten am Ende ihrer Hort-Zeit ihre Portfoliomappe ausgehändigt, in der sie viele Erinnerungen von Ausflügen, Aktionen und alltäglich Erlebtem aus ihrer Zeit im AWO Schulkinderhaus finden.

7. Tagesablauf

7.1 Tabellarischer Tagesablauf

13:00 Uhr	Beginn der Betreuungszeit im AWO Schulkinderhaus Gemeinsames Mittagessen in der Mensa für alle Hortkinder
14:00 – 14:45 Uhr	Erledigung der Hausaufgaben in 3 Gruppen
14:15 - 15:30 Uhr	Freispielphase
15:30 Uhr	Gemeinsame "Snackpause" im Gruppenraum
Ab 16:00 Uhr	Freispiel, Angebote, Projekte <u>Wöchentliches Angebot:</u> Freitag: 14:00 - 15:00 Uhr Fußball oder Spiele in der Sporthalle.
17:00 Uhr	Das Schulkinderhaus schließt
Ferienbetreuung	



07:45 – 16:45 Uhr

In den Ferien bieten wir ein vielfältiges Ferienprogramm an

7.2 Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten bedeuten für uns neben der Nahrungsaufnahme auch Kommunikation, Sozialisation und das Erleben einer Tischkultur. Bei der Gestaltung der Essenssituation vermitteln wir ein Gefühl der Gemeinsamkeit, Freude am Genießen und das Wissen um die Wertschätzung der Nahrungsmittel. Beim gemeinsamen Essen legen wir großen Wert auf die Einübung von Ernährungsgewohnheiten, Vermittlung von Tischkultur und Manieren, soziale Kompetenzen des „Geben und Nehmens“ und des „Danke- und Bitte-Sagens“.

Mittagessen:

Das Krankenhaus Neu-Maria-Hilf aus Göttingen beliefert uns täglich mit frischem und abwechslungsreichem Essen. Um 13 Uhr haben alle Schüler der Grundschule am Sonnenberg Schulende. Die Kinder bringen anschließend ihre Ranzen und/ oder Jacken zu den Garderoben. Von dort aus gehen alle gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften in die Mensa.

Das AWO Schulkinderhaus teilt sich die Mensa mit der Grundschule am Sonnenberg. Die Grundschüler essen im oberen Bereich und unsere Kinder im unterem Teil der Mensa. Die Tische werden vor dem Eintreffen der Kinder von unserer Küchenkraft eingedeckt, die im Anschluss auch die Essensausgabe vornimmt.

Vor dem Essen treffen sich die Kinder mit der pädagogischen Fachkraft, die die Tischgruppe von max. 12 Kindern regelmäßig betreut, an den Plätzen. Dort werden Bekanntmachungen und Absprachen für den Nachmittag getroffen bevor die einzelnen Tischgruppen zunächst zum Händewaschen und dann zur Essensausgabe gehen. Gemeinsam wird dann gegessen.

Snackpause:

Während der halbstündigen Snackpause, die um 15:30 Uhr beginnt und im Gruppenraum stattfindet, haben alle Kinder noch einmal die Möglichkeit, sich mit Haferflocken, Cornflakes und Bio-Milch vom Hof Füllgrabe zu stärken. Auch Obst oder Joghurt, das vom Mittagessen übriggeblieben ist, werden hier gereicht. Im Sommer „snacken“ wir auch gerne draußen auf unserer kleinen Hort Terrasse.

Hausaufgaben

Um 14:00 Uhr beginnt die Hausaufgabenbetreuung. Alle Kinder haben dann Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Um möglichst viel Platz und Ruhe bieten zu können, nutzen wir in dieser Zeit drei Räume, in denen jedes Kind in der Regel einen festen Sitzplatz hat. Weiterhin ist die kontinuierliche Betreuung durch eine pädagogische Fachkraft gewährleistet.

Hausaufgabenzeit im AWO Schulkinderhaus:

- Wir bieten die Betreuung und Begleitung bei der Erledigung der Hausaufgaben von Montag bis Donnerstag an.
- Wir überprüfen die Hausaufgaben bezüglich der Vollständigkeit anhand des Hausaufgabenheftes.
- Wir motivieren die Kinder, ihre Hausaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich anzufertigen.



- Wir kontrollieren die Hausaufgaben nicht auf Richtigkeit, um so über die Hausaufgaben auch eine Rückmeldung an die Schule bezüglich des Leistungsstandes eines Kindes geben zu können.
- Wir geben selbstverständlich Hilfestellung und beantworten Fragen zum Aufgabenverständnis.
- Wir bieten keine Nachhilfe an.
- Kinder, die in der Hausaufgabenzeit nicht fertig sind, bekommen eine kleine Notiz für die Eltern und die Lehrer ins Hausaufgabenheft eingetragen.
- Die letzte Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben liegt immer in der Hand der Eltern.
- Fallen uns bei einem Kind Probleme im Leistungsbereich oder ähnlich gelagerte Schwierigkeiten bei der Erledigung der Hausaufgaben auf, suchen wir ein Gespräch mit den Eltern.
 - Lese-Hausaufgaben und das Auswendiglernen von Geschichten erfolgen zu Hause.

Spätestens um 14:45 Uhr endet die Hausaufgabenbetreuung.

8. Team

Das pädagogische Team des AWO Schulkinderhauses setzt sich aus fünf Fachkräften zusammen. Die unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Erfahrungen, verschiedene Fortbildungen, individuelle Interessen und damit verbundene Kompetenzen tragen wesentlich zu einer vielfältigen Pädagogik bei. Das Team trifft sich wöchentlich zu Dienstbesprechungen, plant die pädagogische Arbeit und geht gemeinsam in den Austausch. Bei Bedarf finden kollegiale Beratungen statt.

Die Fachkräfte besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themenbereichen. Im Rahmen der AWO Göttingen gGmbH werden hierzu Fachtage, Inhouse Schulungen zu spezifischen Team-Themen und einrichtungsübergreifende Dienstbesprechungen mit bspw. rechtlichen Inhalten angeboten. Hierbei findet eine Vernetzung aller AWO Teams statt, von deren Vielfalt wir ebenfalls profitieren. Gemeinsame Treffen am AndersWO-Tag, Erste-Hilfe-Schulungen oder der jährliche Start in das Kita Jahr fördern den kollegialen Austausch.

Darüber hinaus nehmen wir externe Fortbildungsangebote und Supervision wahr.

9. Räumlichkeiten

Unser AWO Hort befindet sich in der Grundschule Bovenden - im Trakt A.

Wir nutzen hier mehrere Räume, in denen sich die Kinder in unterschiedlich Bereichen ausleben können. Bei Renovierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen werden die Wünsche und Interessen der Kinder mit aufgenommen und, wenn möglich, umgesetzt.

Gruppenraum

Der Hortalltag findet hauptsächlich im großen Gruppenraum statt. Hier gibt es zwei Bereiche für Mal- und Bastelaktivitäten. Es wird bewusst darauf geachtet, dass den Kindern unterschiedlichste Materialien zur Verfügung stehen. Zudem können die Kinder sich hier Spiele und Bücher in einer großen Regalwand aussuchen und nutzen. Ein Sofa lädt zum gemütlichen Lesen ein. In einem abgetrennten Bereich ist eine Playmobil-Ecke eingerichtet. Nach Absprache können hier von den Kindern gebaute Sachen stehen bleiben, um damit am nächsten Tag weiter zu spielen. Tischgruppen bieten Platz zum Malen, zum Arbeiten mit Bügelperlen oder zum Ausprobieren von verschiedensten Handarbeiten.



Auch die Snackpause wird am großen Esstisch eingenommen, da sich in diesem Raum unsere kleine Teeküche befindet.

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich bietet eine große Magnettafel an der Wand Hilfe bei der Orientierung für Kinder und Eltern. Die Kinder bekommen zu Beginn ihrer Hort-Zeit einen Magneten mit einem Bild von sich und nutzen diesen, um dort sichtbar anzuzeigen, in welchen Räumen des Hortes sie aktuell zu finden sind. Dies dient sowohl der Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte als auch für die abholenden Eltern. Die Eigentumsfächer und auch die Portfoliomappen sind ebenfalls im Eingangsbereich zu finden. Für jedes Kind steht ein eigenes Fach zur Verfügung. Eine Sitzmöglichkeit bietet den Eltern zudem die Gelegenheit, auf Ihre Kinder warten zu können.

Spielzimmer

In diesem Raum stehen den Kindern Bastel- und Spielmaterialien, ein kleines Sofa und eine kleine Leseecke zur Verfügung. Zudem sind hier ein Fußball Kicker und ein CD-Player für die Kinder zu finden.

Das Spielzimmer wird in der Zeit von 14:00 Uhr bis 14:45 Uhr von einer Hausaufgabengruppe genutzt. Anschließend steht der Raum zum freien Spiel zur Verfügung.

Ruheraum

Ein großes Sofa lädt im Ruheraum zum Verweilen ein, außerdem steht den Kindern ein Verkleidungsangebot, sowie eine Barbie- und Puppenecke zur Verfügung.

Auch der Ruheraum wird von 14:00 Uhr bis 14:45 Uhr von einer Hausaufgabengruppe genutzt.

Kreativraum

Im gefliestem Kreativraum befindet sich ein großer Arbeitsbereich, in dem die Kinder sich künstlerisch und gestalterisch ausprobieren können. Hier ist es möglich, mit Verbrauchs- und Gestaltungsmaterialien frei zu arbeiten, zu dekorieren und mit Wasser zu plantschen. Zudem dient dieser Raum auch als Materiallager.

Bauraum

Der Bauraum bietet den Kindern ausreichend Platz, um mit Legosteinen in unterschiedlichen Größen, Bauklötzen, Marmelbahnen und Baumagneten in die Höhe und Breite konstruieren und bauen zu können. Zusätzlich steht den Kindern ein CD-Player zur Verfügung.

10. Zusammenarbeit

10.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Ein wichtiger Bereich unserer Arbeit im Schulkinderhaus ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie, als Erziehungsberechtigte unserer Kinder, sind für uns wichtige Ansprechpartner, auf deren Hilfe wir hoffen und angewiesen sind.

Um ein Kind in ganzheitlichen Zusammenhängen betrachten zu können und über den Tellerrand des Hortes hinauszuschauen, werden von uns je nach der Situation die unterschiedlichsten Formen der Kommunikation mit den Eltern praktiziert:



- Elternbriefe, um organisatorische oder pädagogische Inhalte an die Eltern weitzugeben
- Elterngespräche, die einen intensiveren Austausch ermöglichen, z.B. um auf Besonderheiten oder Auffälligkeiten des Kindes hinweisen zu können – dabei geht es zumeist um Informationen und um die Entwicklung von gemeinsamen Handlungsstrategien, Hilfestellungen und/oder Konfliktbewältigung
- Elternabende, mit der Wahl der Elternvertreter
- Tür-und-Angel-Gespräche, d.h. ein kurzer Informationsaustausch beim Bringen oder Abholen der Kinder
- Gemeinsame Gespräche mit allen Institutionen und Personen, die an der Erziehung des Kindes beteiligt sind
- Das Elterncafé, das einmal im Monat stattfindet, um den Eltern untereinander einen Austausch zu ermöglichen
- Gemeinsame Feste und Feiern

Auch die Elternvertreter stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen der Elternschaft und den pädagogischen Fachkräften dar. Wichtige Informationen, die kurzfristig weitergeleitet werden müssen, werden über einen speziell eingerichteten eMail -Verteiler vorab von diesen versendet.

10.2 Zusammenarbeit mit Dritten

Grundschule am Sonnenberg:

Ein Hort, der in der Schule untergebracht ist, bietet Chancen!

Ein direkter Kontakt zu den Lehrern ist möglich, Funktionsräume und Außenbereiche der Schule können genutzt werden (Küche, Turnhalle, Schulhof) und der Anfahrtsweg zum Hort entfällt. Es können aber auch Probleme auftauchen, da die Kinder die Schule räumlich nicht verlassen und „das Schulgefühl“ bestehen bleibt.

Deshalb ist es uns sehr wichtig, den Unterschied zur Schule deutlich zu machen:

- Unterricht ist Pflicht, die Angebote im Hort sind freiwillig
- Die Schule arbeitet leistungsorientiert, der Hort arbeitet mit der ganzheitlichen Erfassung des Kindes

Treffen mit bestimmten Lehrern können nach Bedarf anberaumt werden, z.B. wenn Probleme bei Kindern auftreten, sei es in leistungsmäßiger oder auch psychosozialer Hinsicht. Hierbei ist die Grundlage wiederum die ganzheitliche Erfassung des Kindes. Davon ausgehend werden gemeinsam Hilfsangebote, Handlungs- und Lösungsstrategien entwickelt. Bei dem Austausch von Informationen zwischen den Fachkräften des Hortes und den Lehrkräften der Schule werden die aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Hierzu ermächtigen die Eltern das Fachpersonal mittels separater Einwilligungserklärung, zum Wohle des Kindes, personenbezogene Daten mit dem Lehrkörper der Grundschule austauschen zu dürfen.

Um eine hinreichende Förderung aller Kinder zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Fachdiensten und Ämtern – ebenfalls unter Berücksichtigung des Datenschutzes - unerlässlich.

Kooperationspartnern des AWO – Schulkinderhaus:

- AWO Krabbelkiste
- AWO Familienzentrum Bovenden
- AWO Ortsverband Bovenden (Kuratorium)
- Flecken Bovenden



- Grundschule am Sonnenberg
- Kinder- und Jugendbüro Bovenden
- Netzwerktreffen im Flecken Bovenden
- Arbeitskreis „Hort“ vom Landkreis Göttingen
- Caritas Göttingen
- Berufsfachschulen Einbeck, Göttingen und Osterode am Harz (Fachschule für Sozialpädagogik)

Leitungskreise der AWO Göttingen gGmbH:

Einmal im Monat treffen sich alle Einrichtungsleitungen der AWO Kindertagesstätten, um sich mit der Abteilungsleitung und der Fachberatung zu verschiedenen Themen kollegial auszutauschen.

Zudem treffen sich der Hort- und Schulleitungskreis, um Themen rund um die Schulkinderbetreuung in der AWO Göttingen abzustimmen.

11. Qualitätsmanagement

Die AWO Göttingen gGmbH nutzt für die Qualitätsentwicklung ein Tandem-Modell aus den Normen der AWO und dem Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001:2015. Dabei steht für uns die Qualität unserer Arbeit im Mittelpunkt, die durch unsere professionelle, bedarfsorientierte und kostenbewusste Dienstleistung sowie durch die Zufriedenheit unserer Kunden überprüft wird.

Unser QM-Handbuch dient den pädagogischen Fachkräften als Übersicht aller wichtigen Prozesse und kann in den Kindertagesstätten eingesehen werden. Eine regelmäßige Qualitätskontrolle und –Evaluation ist obligatorisch.

12. Sicherheitskonzept

Die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen ist für uns ein wichtiges Anliegen. So haben wir für die Kindertagesstätten ein eigenes Sicherheitskonzept inkl. Brandschutz entwickelt und sind mit unseren Fachkräften für Kindeswohlgefährdung auch auf diesem Gebiet professionell aufgestellt. Das Sicherheitskonzept sowie das Handbuch für das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung kann in den Kindertagesstätten eingesehen werden.



Anhang: Sozialpädagogisches Konzept

Es ist uns wichtig, dass es allen uns anvertrauten Kindern gut geht. Als Fachkräfte haben wir gemäß § 8a Abs. 2 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes einen Schutzauftrag, einer Kindeswohlgefährdung entgegen zu wirken.

„Jedes Kind ist von Geburt an ein Wesen mit eigenen sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Aufklärung und Sexualerziehung gehören zu den Bildungsthemen einer Kindertagesstätte“

Uns ist bewusst, dass dieses Thema von den Eltern sehr unterschiedlich betrachtet wird. Ist es für die Einen ein selbstverständlicher Lernbestandteil und kein Problem darüber zu sprechen, ist es für die Anderen ein Heikles- oder gar Tabu-Thema. Wir wünschen uns mit den Eltern einen offenen Umgang dazu und vertrauensvolle Gespräche. Was „normal“ ist, bestimmt letztlich jede Familie für sich selber.

Für Kinder im Grundschulalter ist ihre Sexualität ein immer wichtiger werdender Teil ihrer Persönlichkeit. Das Verhalten zwischen Junge und Mädchen verändert sich, die Kinder bemerken die Veränderung ihres Körpers und es kommen viele Fragen auf.

Deshalb ist es wichtig zu wissen, dass die kindliche Sexualität

- spontan und frei ist und im Moment lebt
- sich durch Neugier und Ausprobieren auszeichnet (Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe- und Wettkampfspiele, Vergleichen)
- sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung zeigt (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)
- sich im Spiel äußert und nicht als sexuelles Tun wahrgenommen wird
- das Gefühl des sexuellen Begehrens dem Kind fremd ist
- der Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Zuwendung und Körperkontakt vorhanden ist
- auf sich selbst und nicht auf andere bezogen ist
- ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt wird
- sich im Wissensdrang äußert (Warum-Fragen).

Ziele unserer sexualpädagogischen Arbeit im AWO Schulkinderhaus sind:

- das Selbstbewusstsein der Kinder und das Selbstverständnis im Team zu stärken
- das Selbstbestimmungsrecht des Kindes über seinen eigenen Körper zu unterstützen
- das Erkennen, das Mädchen und Jungen verschieden, aber gleichberechtigt sind
- Wissen über Sexualität altersgerecht zu vermitteln und fragen entsprechend zu beantworten
- Sprache vermitteln, indem angemessene Bezeichnungen für Geschlechtsteile und Gefühle benutzt werden
- dass die Kinder lernen, eigene Gefühle wahrzunehmen und benennen zu können
- den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Welt mit allen Sinnen aufnehmen zu können (Trauer sehen, Freude hören, Freunde riechen und Körper fühlen lernen)
- die Kinder dabei zu unterstützen, dass sie eine positive Einstellung zu ihrem Körper gewinnen und so auch ein positives Körpergefühl entwickeln können
- die Kinder dabei zu unterstützen, dass sie ihre eigenen Grenzen und die Grenzen anderer erkennen, diese zu respektieren und zu achten

Wichtig für uns ist es, die Kinder im Blick zu haben, Situationen erst zu beobachten, einzuschätzen und dann entsprechend zu handeln.



Die Kinder müssen wissen, dass ihr Körper ihnen gehört und sie nichts, was im Spiel nicht einvernehmlich mit ihnen geschieht, zulassen müssen. Sie müssen wissen, dass sie NEIN sagen dürfen/müssen in bestimmten Situationen.

Sexuelle Übergriffe liegen vor, wenn

- ein Kind zu sexuellen Handlungen gezwungen wird
- wenn ein Kind sich unfreiwillig beteiligt
- wenn körperliche Gewalt ausgeübt wird
- wenn Drohungen ausgesprochen werden
- wenn Kinder verbal attackiert werden, z.B. mit obszönen Worten

Wenn wir eine solche Situation persönlich wahrnehmen oder über einen sexuellen Übergriff informiert werden, müssen wir nach dem durch die Stadt Göttingen festgelegten Ablaufschema handeln.

Hierbei ist es für Eltern wichtig zu wissen, dass alle einzuleitenden Maßnahmen von uns Pädagogen entschieden werden und nicht von den Eltern der betroffenen Kinder.

